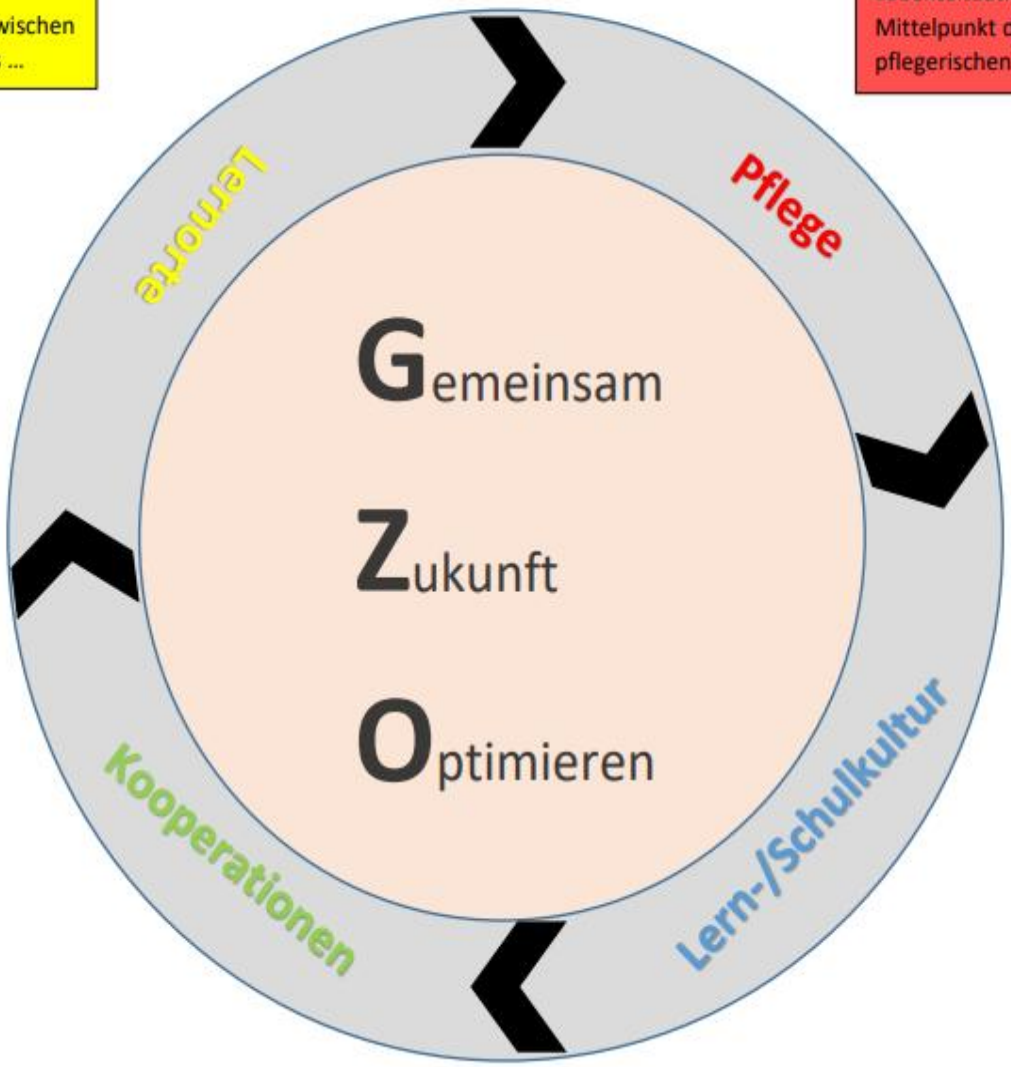
Leitbild der Pflegeschulen des Odenwaldkreises

Lernorte

... unverzichtbar ist der wechselseitige Wissenstransfer zwischen Theorie und Praxis ...

Pflege

... der Mensch und seine Lebenssituation steht im Mittelpunkt des pflegerischen Handelns ...



Kooperation

... wir orientieren uns in unserem Angebot an die Anforderungen unserer Kunden, Kooperations- und Interessenparteien sowie arbeitsmartklicher Entwicklungen und Neuerungen
➔für die Zukunft gut aufgestellt

Lern- und Schul-Kultur

... Ort der Begegnunden und des gemeinsamen Lernens
...

Leitbild der Pflegeschulen des Odenwaldkreises

1. Gemeinsam Zukunft optimieren

Die Pflegeschulen des GZO tragen eine besondere gesellschaftliche Verantwortung als staatlich anerkannte Lehranstalten unter mittelbarer Trägerschaft des Odenwaldkreises. Durch teilweise öffentliche Finanzierung verpflichtet sich die Schule zur Qualitätssicherung und zur bestmöglichen Unterstützung der Auszubildenden. Dies beginnt bereits mit einer umfassenden Beratung vor Ausbildungsbeginn und setzt sich in einer kontinuierlichen Begleitung und Betreuung während der gesamten Ausbildungszeit fort. Ein zentraler Aspekt der Zukunftssicherung ist die Förderung des beruflichen Einstiegs der Absolvent*innen in den Arbeitsmarkt. Durch gezielte Maßnahmen werden die Auszubildenden dabei unterstützt, sich erfolgreich in das Berufsleben zu integrieren.

Ein dynamisches Qualitätsmanagement sorgt für die Anpassung der Strukturen und Prozesse an die sich wandelnden Bedingungen des Gesundheitswesens und der Pflegebranche. Hierbei spielt die kontinuierliche Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte und Dozent*innen eine wesentliche Rolle, um ein hohes Lernniveau und eine praxisorientierte Ausbildung sicherzustellen.

2. Pflege – Der Mensch im Mittelpunkt

Das zentrale Anliegen der Pflegeausbildung ist die Vermittlung von Fach- und Methodenkompetenz, die zur selbstständigen und eigenverantwortlichen Pflege befähigt. Die Auszubildenden erlernen nicht nur pflegerische Fertigkeiten, sondern auch beratende, begleitende und betreuende Kompetenzen, die eine ganzheitliche Versorgung der Pflegeempfänger*innen ermöglichen.

Darüber hinaus wird besonderer Wert auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen im Gesundheitswesen gelegt. Die Absolvent*innen werden darauf vorbereitet, Verantwortung in Teams zu übernehmen, koordinierende Aufgaben wahrzunehmen und administrative Tätigkeiten effizient zu gestalten.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil ist die Weiterentwicklung sozialer und personaler Kompetenzen. Unterricht, gezielte Beratung und individuelle Unterstützung helfen den Auszubildenden, sich in die Arbeitswelt einzufinden und mit den beruflichen Anforderungen souverän umzugehen. Hierdurch wird ihnen der Übergang von der Ausbildung in das Berufsleben erleichtert und sie werden befähigt, ihre Tätigkeit mit Empathie, Professionalität und Eigenverantwortung auszuüben.

3. Kooperation und Zukunftssicherheit

Die Pflegeschulen des GZO setzen auf eine enge Zusammenarbeit mit externen Fachleuten, um die Qualität der Ausbildung kontinuierlich zu verbessern. Regelmäßige Teilnahme an Schulleiterkonferenzen, Dienstversammlungen und Fachveranstaltungen gewährleistet den Austausch über aktuelle Entwicklungen in der Pflegeausbildung und die Abstimmung mit den zuständigen Aufsichtsbehörden.

Darüber hinaus pflegt die Schule enge Kooperationen mit den Trägern der praktischen Ausbildung, der Bundesagentur für Arbeit, dem kommunalen Job-Center sowie allgemeinbildenden Schulen des Kreises. Diese Vernetzung stellt sicher, dass die Ausbildung marktgerecht gestaltet wird und den beruflichen Anforderungen entspricht. Die Pflegeschulen orientieren sich an den arbeitsmarktrechtlichen Entwicklungen und deren Neuerungen.

Eine aktive und offene Informationspolitik bildet die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Beteiligten. Transparenz schafft Sicherheit für Auszubildende, Lehrkräfte und Kooperationspartner und fördert ein professionelles, zielgerichtetes Miteinander.

Zudem sieht sich die Schule als modernes Dienstleistungsunternehmen, das sich an den Bedürfnissen der Auszubildenden, Träger der praktischen Ausbildung, Kostenträgern und weiteren Partnern orientiert. Eine kundenfreundliche Struktur und praxisnahe Ausbildung sichern langfristige Erfolgs- und Zukunftsperspektiven.

4. Lern- und Schul-Kultur

Die Pflegeschulen des Odenwaldkreises verstehen sich als Ort der Begegnung, des Austauschs und des gemeinsamen Lernens. Ein wertschätzender, partnerschaftlicher und kooperativer Umgang bildet die Grundlage für eine positive Lernumgebung, in der sich Auszubildende individuell entfalten können.

Zentrale Aufgabe der Ausbildung ist die Verknüpfung von theoretischem Wissen und praktischen Fertigkeiten. Die Zusammenarbeit zwischen den Lernorten „Schule" und „Praxis" wird kontinuierlich gestärkt, um eine effektive und qualitativ hochwertige berufliche Bildung zu gewährleisten.

Lernen und Bildung werden als dynamische Prozesse betrachtet, die mit Freude, Motivation und persönlichen Erfolgserlebnissen verbunden sind. Die individuelle Förderung der Auszubildenden sowie die Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und -biografien unterstützen die Verwirklichung persönlicher und beruflicher Ziele.

Durch ein modernes und zeitgemäßes Lernangebot, das digitale Medien und innovative Lehrmethoden integriert, wird eine nachhaltige und zukunftsorientierte Ausbildung sichergestellt. Gleichzeitig verfolgt die Schule das Prinzip des „lebenslangen Lernens" und ermutigt die Absolvent*innen zur kontinuierlichen Weiterbildung und persönlichen Weiterentwicklung.

5. Transparenz des Leitbilds

Das Leitbild der Pflegeschulen des GZO, das die hier dargelegten Prinzipien und Werte widerspiegelt, hängt im Eingangsbereich der Schule sichtbar aus. Darüber hinaus ist es auf der Homepage der Gesundheitszentrum Odenwaldkreis GmbH einsehbar, um eine maximale Transparenz für Auszubildende, Lehrkräfte, Kooperationspartner und die Öffentlichkeit zu gewährleisten. Diese offene Informationspolitik bildet die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten.